

# Die andere Weihnachts- vorbereitung

## Skandal 1: hinterhältig und durchtrieben

Matthäus 1,1-16

**29. November 20**

Sämi Schmid

Heute ist der erste Advent. So langsam merken wir alle, dass es Richtung Weihnachten geht. Höchste Zeit, dass wir uns so langsam auf Weihnachten vorbereiten.

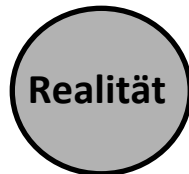
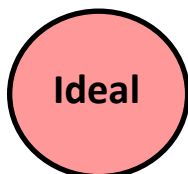
Die meisten von uns haben so gewisse Idealvorstellungen, wie ein richtiger und für sie guter Advent aussehen würde. Was gehört für dich zu einem schönen und guten Advent?

→zurufen (z.B. zur Ruhe kommen, besinnlich werden, auf Gott ausrichten, sich auf Weihnachten vorbereiten, dekorieren, etc.)

Viele wünschen sich doch fast so etwas wie eine gute und heile Welt – wenigstens in der Advents- & Weihnachtszeit.

Die Realität unseres Lebens sieht aber oft ein wenig anders aus. Da gibt es Stress und Hektik im Alltag. Da werde ich mit meiner eigenen Unzulänglichkeit und meinen Mängeln konfrontiert, die gute Beziehungen behindern. Da gibt es Sorgen und Fragen, die uns belasten, die uns nicht zur Ruhe kommen lassen.

Zwischen Ideal und Realität unseres Lebens gibt es eine Spannung – gibt es einen Unterschied, die wir ganz besonders in der Advents- & Weihnachtszeit spüren.



Realität ist: Wir sind gar nicht so gut, wie wir gerne wären. Wir leben nicht so, wie wir es uns wünschen. Und wir leiden an unseren eigenen Mängeln und Fehlern.

Advent ist lateinisch und heisst: Gott kommt zu uns. Und jetzt ist wichtig: Jesus kommt nicht zu uns, weil alles schön geordnet und gut vorbereitet ist. Jesus kommt zu uns, grad weil wir es nicht schaffen. Wenn du noch überhaupt gar nicht adventlich eingestimmt bist und dich innerlich gar nicht bereit fühlst, dann darfst du wissen: Jesus kommt genau zu dir, weil es so ist.

Die neue Predigtreihe, die wir heute beginnen, heisst: **Die andere Weihnachtsvorbereitung**. Wir tun in dieser Adventszeit etwas Ungewöhnliches. Wir schauen miteinander den Stammbaum von Jesus an und werfen so einen Blick in die Vorgeschichte von Weihnachten. Weihnachten ist nämlich nicht

einfach so vom Himmel gefallen. Da sind Menschen damit verbunden. Da steht Gott dahinter, der sich Gedanken gemacht hat, dass es so weit gekommen ist.

Ja, ihr habt richtig gehört. Wir schauen den Stammbaum von Jesus an. Er steht am Anfang des Matthäusevangeliums. Ich weiss nicht, wie ihr reagiert, wenn ihr solche Stammbaum-Texte in der Bibel lest. Wenn ich so was lese, dann springe ich spätestens nach dem 2 oder 3. Vers an den Schluss und denke: Da steht sowieso nichts Interessantes drin.

Damit ihr nach dem zweiten Vers nicht schon abhängt oder einschläft, während ich dies lese, habe ich es hier aufgeschrieben – und ich bemühe mich all die Namen richtig lesen. 😊

- 1) Dies ist das Buch von der Geschichte Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams.
- 2) Abraham zeugte Isaak. Isaak zeugte Jakob. Jakob zeugte Juda und seine Brüder.
- 3) Juda zeugte Perez und Serach mit der Tamar, Perez zeugte Hezron. Hezron zeugte Ram. \*
- 4) Ram zeugte Amminadab. Amminadab zeugte Nachschon. Nachschon zeugte Salmon.
- 5) Salmon zeugte Boas mit der Rahab. Boas zeugte Obed mit der Ruth. Obed zeugte Isai.
- 6) Isai zeugte den König David. David zeugte Salomo mit der Frau des Uria.
- 7) Salomo zeugte Rehabeam. Rehabeam zeugte Abija. Abija zeugte Asa.
- 8) Asa zeugte Joschafat. Joschafat zeugte Joram. Joram zeugte Usija.
- 9) Usija zeugte Jotam. Jotam zeugte Ahas. Ahas zeugte Hiskia.
- 10) Hiskia zeugte Manasse. Manasse zeugte Amon. Amon zeugte Josia
- 11) Josia zeugte Jojachin und seine Brüder um die Zeit der babylonischen Gefangenschaft.
- 12) Nach der babylonischen Gefangenschaft zeugte Jojachin Schealtiel. Schealtiel zeugte Serubbabel.
- 13) Serubbabel zeugte Abihud. Abihud zeugte Eljakim. Eljakim zeugte Asor.
- 14) Asor zeugte Zadok. Zadok zeugte Achim. Achim zeugte Eliud.
- 15) Eliud zeugte Eleasar. Eleasar zeugte Mattan. Mattan zeugte Jakob.
- 16) Jakob zeugte Josef, den Mann der Maria, von der geboren ist Jesus, der da heisst Christus.

## Der Stammbaum Jesu

Stammbäume waren damals bei den Juden sehr geschätzt und enorm wichtig. Wenn eine Person eine öffentliche Aufgabe oder auch ein Priesteramt übernehmen wollte, war dies nur möglich, wenn man einen makellosen Stammbaum hatte. Die Familiengeschichte musste über Generationen „rein“ sein – mindestens in der Öffentlichkeit.

Aber der Stammbaum von Jesus ist alles andere als makellos. Jeder andere Jude hätte sich mit dieser Ahnenreihe geschämt. Diese enthält nämlich einen Skandal nach dem andern. Die Linie, aus der Jesus Christus stammt, ist durchzogen von Ehebrüchen, Affären, Seitensprüngen und Scheinheiligkeit. So einen Stammbaum, wie ihn Matthäus aufgeschrieben hat, hätte man damals niemals veröffentlicht. Da sehen wir genau wieder das Ideal der Menschen und die Realität des Lebens. Jesus kommt in die Realität von unserem Leben hinein. In die Realität, vor der wir unsere Augen oft verschliessen oder verstecken.

Wenn wir nun den Stammbaum von Jesus etwas genauer anschauen, dann lernen wir miteinander die Familiengeschichte von Jesus etwas kennen. Gleichzeitig ist es ein Spiegel für uns und unser eigenes Leben.

In den Versen 3 – 6 werden vier Frauen genannt. Das war in der damaligen Zeit höchst ungewöhnlich. In einem Stammbaum von damals hatten Frauen nichts zu suchen. Und wenn, dann höchstens die gefeierten Stammütter wie zum Beispiel Sarah, Rebekka oder Rahel. Aber diese werden hier nicht genannt. 4 andere Namen lesen wir: Tamar, Rahab, Ruth und Bathseba. Diese 4 Frauen stehen für 4 grosse Skandale in der Familiengeschichte, die man am liebsten verschweigen würde. Aber sie gehören dazu. Und Matthäus nimmt sie bewusst in den Stammbaum auf und zeigt damit, wo hinein Jesus an Weihnachten kommt.

## Skandal 1: Juda + Tamar

Der erste Skandal wird so beschrieben: **Juda zeugte Perez und Serach mit der Tamar.**

Wer war dieser Juda und die Tamar?

Juda war einer der 12 Söhne von Jakob und damit Stammvater vom Stamm Juda. Juda gehört zur Verheissungslinie von Gott. Als der alte Jakob seine 12 Söhne vor seinem Tod segnete, sprach er zu Juda:

**Das Zepter wird immer Juda gehören und der Herrscherstab deinen Nachkommen, bis dass der Held kommt, dem die Völker anhangen werden.** (1Mo 49,10)

Das ist die Verheissungslinie, in der dann auch der König David steht und auch Jesus Christus. Und fast 1000 Jahre später sagt der Prophet Micha:

**Du, Bethlehem Efrata, bist zwar zu klein, um unter die grossen Städte Judas gerechnet zu werden. Dennoch wird aus dir einer kommen, der über Israel herrschen soll.** (Micha 5,1)

Juda, der Sohn von Jakob, gehört zu dieser Verheissungslinie. Aus dieser Verheissungslinie wird der Messias Jesus Christus kommen.

Und meistens denken wir doch, dass Gott die guten Menschen dafür auserwählt, um an sein Ziel zu kommen. Aber bei Juda war dies überhaupt nicht der Fall. Ich habe den Eindruck, dass fast alle Söhne von Jakob die besseren Voraussetzungen mitgebracht hätten als er.

Juda war absolut kein Musterknabe. Genau er war es, der seinen jüngeren Bruder Josef nach Ägypten verkaufte und dann seinem Vater gesagt hat: Ein böses Tier habe ihn gefressen.

Dieser Juda ist gemeint, wenn wir im Stammbaum von Jesus lesen: **Juda zeugte Perez und Serach mit der Tamar.**

Auf den ersten Blick sieht das gar nicht so besonders aus. Aber Tamar ist nicht etwa die Frau von Juda, sondern seine Schwiegertochter. Wie es dazu gekommen ist, könnt ihr in 1.Mose 38 nachlesen. Es ist ein ziemlich dunkles Kapitel, das aufzeigt, wie hinterhältig und durchtrieben dieser Juda war.

Von Juda heisst es, dass er drei Söhne hatte. Sie hiessen Er, Onan und Schela. Der Vater Juda suchte für seinen ältesten Sohn eine Frau. Und das war Tamar.

Jetzt war es so, dass dieser Sohn 'Er' wahrscheinlich sehr viel von seinem Vater Juda gelernt hatte. Jedenfalls heisst es, dass er böse vor Gott war. Deshalb liess Gott ihn sterben, bevor er von Tamar ein Kind hatte.

Nach der damaligen Sitte war nun der nächst jüngere Sohn verpflichtet, die Frau des verstorbenen Bruders zu heiraten. Damit soll dem älteren Bruder Nachkommen verschafft werden und seine Erblinie weiterführen.

Onan, der zweite Sohn von Juda heiratete also diese Tamar. Aber Onan war genau so verschlagen. Er gönnte sich den Sex mit Tamar, aber er wollte auf keinen Fall Kinder für sie zeugen. So lesen wir es in 1Mo 38,9:

**Onan aber wollte keinen Sohn zeugen, der nicht sein eigener Erbe war. Deshalb liess er jedesmal, wenn er mit Tamar schlief, seinen Samen auf den Boden fallen.**

Er wollte lieber auch noch das Erbe von seinem älteren Bruder bekommen, als dass er ihm einen Sohn zeugen würde. Und deshalb heisst es weiter:

**Das aber missfiel dem HERRN und er liess auch Onan sterben.**

Das alles gehört zum Stammbaum von Jesus. Aber es kommt noch schlimmer.

Juda hatte ja noch einen dritten Sohn, den Schela. Aber dieser war wohl noch zu jung für die Heirat. Also schickte Juda die Tamar zu ihren Eltern zurück und stellte ihr den dritten Sohn in Aussicht.

Damit tut Juda der Tamar absolut unrecht. Er hätte sie nach damaligem Recht in seinem eigenen Haus versorgen sollen, bis zur Heirat mit dem Schela. Aber wahrscheinlich hat sich Juda gedacht: Die soll mir Schela nicht auch noch bekommen. Sonst stirbt der mir auch noch. Und schickte sie deshalb zu ihren eigenen Eltern. (Er nimmt seine eigene Verantwortung nicht wahr!)

Über Jahre ist es dann auch so geblieben. Tamar hat das Unrecht ertragen und gleichzeitig darauf gehofft, dass Schela sie dann doch noch heiratet. Aber Juda hält sein Versprechen nicht.

Dann heisst es im 1Mo 38 weiter, dass die Frau von Juda stirbt. Und jetzt kommt der Höhepunkt des Skandals. Was macht ein egoistischer Mann, wenn er seine Sexualität nicht ausleben kann? Er benutzt andere Frauen.

Es war die Zeit, in der die Schafe geschoren wurden. Die Schafschur war eine Männerarbeit und gleichzeitig wurde ein Fest gemacht. Unter dem Einfluss von Wein erlaubte man sich auch damals schon mehr, als gut war.

Das nutzte Tamar geschickt aus. Sie legte ihre Witwenkleider ab und setzte sich als Prostituierte verkleidet und verschleiert ins Tor von Enajim, dem Ort, wo Juda seine Schafe geschoren hat. Juda hatte seine sexuelle Lust nicht im Griff und so kam es zu diesem One-Night-Stand mit der Schwiegertochter Tamar, ohne dass er sie erkannte.

Weil Juda sie nicht grad bezahlen konnte, liess er ihr ein Pfand zurück, nämlich seinen Siegelring, Perlenschnur und seinen Stab. Das ist wie der Personalausweis und seine Zeichen der Würde als angesehener Mann.

Kurze Zeit später wurde Juda gesagt, dass seine Schwiegertochter schwanger sei. (Hurerei getrieben) Nun sah Juda die einmalige Gelegenheit, Tamar endgültig loszuwerden. Er ist stinksauer, denn eine Hure als Schwiegertochter ist eine Schande für sein ehrenwertes Haus ist. Und nimmt er seine Verantwortung als Familienoberhaupt war und sagt: **Führt sie heraus, dass sie verbrannt werde.** Mitten in diesem Tumult nimmt Tamar den Siegelring, die Perlenschnur und Stab hervor und sagt:

**Von dem Mann bin ich schwanger, dem dies gehört.**

Juda erkannte es sofort, dass das seine sind. Er realisiert auch, dass er im Unrecht ist. Seine eigene Schuld und das Unrecht wollte er verstecken. Die Schwiegertochter sollte aber für ihre Schuld sterben. Was für eine Scheinheiligkeit.

Wenn man das so hört und liest, würde man sich am liebsten Ohren und Augen zuhalten. Das darf doch nicht wahr sein! Das ist doch nicht möglich! Aber da wird etwas von den Abgründen von unserem menschlichen Herzen sichtbar.

Und bevor wir allzu stark den Kopf schütteln und den Stab über gewissen Personen brechen, ist es gut, wenn wir stille werden und in die Abgründe von unsrem eigenen Herzen blicken. Scheinheiligkeit finden wir bis heute auch unter uns. Oh, wie sind wir doch gut darin, unsere „saubere Weste“ zu zeigen und andere zu verurteilen und anzuklagen.

In diese Familiengeschichte hinein wird Jesus geboren. Da wird wenig Ideales gezeigt, sondern die Realität unseres Lebens. So sind wir Menschen.

## Anliegen von Gott

Weshalb verpasst Matthäus dem Jesus so einen Stammbaum? Wieso eröffnet er so sein Evangelium ausgerechnet damit? Es wäre für ihn ein Leichtes gewesen, all die schwierigen Passagen auszulassen oder wenigstens ein wenig schöner darzustellen. Ein jüdischer Stammbaum war nämlich auch gültig, wenn nicht alle Glieder lückenlos aufgezählt wurden. Er hätte daher gut, das eine oder andere weglassen können.

Matthäus zeigt damit Anliegen Gottes auf. Genau weil Gott diese ganzen Nöte im Blick hat, kam Jesus auf die Erde. Gerade weil unser Leben durchzogen ist mit Mängel, Sünde und Schuld, suchte Gott einen Weg, um uns da herauszuholen.

Gott sah die ganze Zerstörung der Sünde unter uns Menschen – wie es im Stammbaum von Jesus sichtbar ist. Gott sah damals aber auch schon die Sünde in deinem und meinem Leben – unsere Gefangenschaft und unsere Mängel. Und weil Gott uns im Blick hat und uns helfen will, schickt er Jesus auf die Erde. Mitten hinein in unsern Dreck. Mitten hinein in unseren Mist, den wir immer wieder bauen. Mitten hinein in unsere sexuellen Gefährdungen, die wir längst nicht immer im Griff haben.

Die Adventszeit ist uns nicht gegeben, um alles schön sauber zu machen, damit es den Anschein hat, dass alles in Ordnung ist und Jesus kommen kann. Die Adventszeit ist uns gegeben, dass wir unsere Realität zu erkennen und sagen:

- Jesus, komm zu mir. Ich weiss, dass nicht alles gut ist. Aber komm zu mir, in meine Geschichte, in meine Familie, in meine Schuld, in meine Begrenzung, in meine Nöte. Jesus, komm zu mir, ich brauche dich.

Wir Christen sind meistens recht gut darin, miteinander darüber zu reden, wie es sein sollte (Ideal). Und wir bemühen uns auch, möglichst diesem Ideal zu entsprechen – auch grad in der Adventszeit. Wir haben aber meist nicht den Mut, da auszubrechen und miteinander darüber zu reden, wie die Realität wirklich aussieht.

Aber dort, wo es gelingt, ungeschminkt miteinander über die Realität unseres Lebens zu reden, entsteht Gemeinschaft und es wird erst noch Veränderung durch Gottes Geist möglich.

Ich zitiere hier Dietrich Bonhoeffer aus dem Buch ‚Gemeinsames Leben‘ (Seite 93):

*Es kann sein, dass Christen trotz gemeinsamer Andacht, trotz gemeinsamen Gebetes, trotz aller Gemeinschaft im Dienst allein bleiben, dass der letzte Durchbruch zur Gemeinschaft nicht erfolgt, weil sie zwar als Gläubige, als Fromme Gemeinschaft haben, aber nicht als die Unfrommen, als die Sünder.*

*Die fromme Gemeinschaft erlaubt es ja keinem, Sünder zu sein. Darum muss jeder seine Sünde vor sich selbst und vor der Gemeinschaft verbergen. Wir dürfen nicht Sünder sein. Unausdenkbar das Entsetzen vieler Christen, wenn auf einmal ein wirklicher Sünder unter die Frommen geraten wäre. Darum bleiben wir mit unserer Sünde allein, in der Lüge und der Heuchelei; denn wir sind nun einmal Sünder.*

Das ist wahrhaftig eine andere Weihnachtsvorbereitung. Sehr ungewohnt. Aber es trifft den Kern von Weihnachten wahrscheinlich sogar besser als Guezli backen.

Wenn du in dieser Adventszeit daran leidest, dass dir verschiedenes nicht gelingt. Dann reg dich nicht auf und verurteil dich nicht selbst. Du bist nicht die einzige Person, der es so geht. Sag zu Jesus:

Danke, dass du gerade deshalb zu mir kommst. Ich brauche dich. Und vielleicht gelingt es dir sogar, mit einem andern Christen darüber zu reden, wie deine Realität aussieht.

Dann geschieht etwas, das wir nicht selber machen können. Der Prophet Jesaja hat es so ausgedrückt: **Siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr und seine Herrlichkeit erscheint über dir.** (Jesaja 60,2)

Wir sind aufgefordert, unsre eigene Finsternis in Herz und Familie ihm hinzuhalten. Und wir dürfen wissen: Genau deshalb kommt er zu uns.